

Der französische Generalstabsbericht.

Wien, 11. September. Aus dem Kriegs-
pressequartier wird gemeldet:

Frankreich.

10. September, 3 Uhr nach-
mittags. Südlich von der Somme
machten die Deutschen nachts wiederum mehr-
mals starke Angriffe auf verschiedene Punkte
zwischen Belloy-en-Santerre und
Barleux, wobei sie brennende Flüssigkeiten
verwendeten. Sie hatten anfänglich Erfolg
und fasten in einem neuen französischen
Graben Fuß; ein kräftiger Gegenangriff nahm
ihnen das ganze zeitweilig besetzte Gelände.
Die Franzosen nahmen vier Maschinen-
gewehre weg. Südwestlich von Erny, östlich
von Denicourt und südlich von Ver-
mandovillers führten deutsche Hand-
granatenangriffe nach heftigem Geschützfeuer
zu lebhaften Kämpfen. Die Deutschen wurden
auf der ganzen Linie in die Ausgangsgräben
zurückgeworfen.

Rechts von der Maas fielen infolge
des gestern von den Franzosen glänzend durch-
geführten Gefechtes östlich von Fleury
100 weitere Gefangene in deren Hände, was
die Gesamtzahl der bei der Unternehmung ge-
fangenen Deutschen auf 300 brachte. Ein deut-
scher Angriff auf die von den Franzosen westlich
der Straße nach dem Fort Bauz eroberten
Stellungen scheiterte unter Sperr- und
Maschinengewehrfeuer. Deutsche Handstreich
bei Eperges und im Farrowwalde blieben
ergebnislos.

Orientarmee.

Zeitweiliges Geschützfeuer auf einem
großen Teile der Front. In der Gegend west-
lich von Betranik räumten die Bulgaren
mehrere Gräben unter Zurücklassung von
Maschinengewehren.

10. September, 11 Uhr nachts.
Südlich von der Somme
griffen die Deutschen zweimal unsere Gräben
südwestlich von Berny an. Ihre Angriffs-
versuche scheiterten völlig. Unsere Artillerie
war im Laufe des Tages an der ganzen
Somme-front tätig. Sonst verlief der Tag
überall ruhig.

Flugwesen. Neun unserer Flugzeuge
lieferten über den feindlichen Linien 40 Ge-
fechte, in deren Verlauf die deutschen Luft-
kräfte empfindliche Verluste erlitten. An der
Somme-front schoß Adjutant Dorme sein
neuntes feindliches Flugzeug ab, das bei
Beaulencourt (südlich von Bapaume) nieder-
fiel. Vier andre deutsche Flugzeuge stürzten
kampfunfähig ab, eines in der Gegend von
Mailsonnette, die andern nördlich und östlich
von Peronne. An der Verdunfront zerschellte
ein von Maschinengewehrfeuer ganz aus der
Nähe getroffenes feindliches Flugzeug auf dem
Boden bei Dieppe, ein andres wurde über den
ersten deutschen Linien bei Bauquois (Ar-
gonnen) abgeschossen. In der Nacht zum 10. d.
warf eines unserer Geschwader 480 Bomben
auf feindliche Bahnhöfe und Depots in der
Gegend von Channy. Mehrere Flugzeuge
dieses Geschwaders legten zweimal die Strecke
von ihrem Fluggelände zu der Beschießungs-
stelle zurück. In derselben Nacht warfen
18 unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf
militärische Einrichtungen von Ham und in
der Gegend südlich von Peronne. Es wurden
zahlreiche Brände an den Orten der Be-
schießung festgestellt.

Belgischer Bericht. An der belgi-
schen Front ereignete sich nichts.

11. September, 3 Uhr nachmittags. Südlich
von der Somme unternahmen die Deutschen
während der Nacht eine Reihe von Angriffen
auf verschiedene Stellen der neuen französischen
Front von Berny bis in die Gegend südlich
von Chaulnes. Fünf Angriffe wurden von dem
Gegner ausgeführt; bei mehreren wurden
brennende Flüssigkeiten geschleudert. Die
heranstürmenden Truppen wurden überall
durch das Feuer der Artillerie und der
Maschinengewehre, das ihnen ernste Verluste
beibrachte, in die Ausgangsgräben zurück-
geworfen. Auf dem übrigen Teil der Front
verlief die Nacht ruhig.

Flugwesen. In der Nacht zum
10. September belegten 10 französische Flug-
zeuge bedeutende Militärwerkstätten im Süden
von Brügge mit 60 großkalibrigen Bomben.
Die Beschießung, die aus einer Höhe von 400
bis 800 Meter ausgeführt wurde, war sehr
wirksam. In derselben Nacht wurden 104 Gra-
naten auf Lagerplätze und Munitionsaufbe-
wahrungsorte nördlich Somme-Py geworfen.
Es wurden heftige Explosionen festgestellt. Ein
Flugzeuggeschwader beschloß die Kasernen und
den Flugplatz von Saarbürg mit 20 groß-
kalibrigen Bomben, die gut ihr Ziel trafen und
bedeutenden Schaden anrichteten.

Orientarmee. An der Strumafront
überschritten die Engländer den Fluß in der
Höhe des Dorfes Orsja und griffen unter dem
feindlichen Feuer die Dörfer Revoljon und
Karabafoni auf dem linken Ufer an, wo sich
der Gegner mit Erbitterung verteidigt. Von
der Gegend westlich des Wardar bis zum
Doiransee beschloß die französische Artillerie
heftig die bulgarischen Stellungen und führte
ein wirksames Feuer gegen die feindlichen
Batterien aus. Von der Front der serbischen
Armee meldet man ein neues Zurückweichen
der bulgarischen Vorposten.